

Vandalen wüteten in Veltheim

Unbekannte haben eine Bank demoliert und Sitzgelegenheiten angezündet. Der Gemeinderat will nun die Videoüberwachung intensivieren.

Deborah Bläuer

In Veltheim herrscht Wut und Fassungslosigkeit: Wie dem Mitteilungsblatt der Gemeinde von Anfang Oktober zu entnehmen ist, haben es Unbekannte kürzlich beim «Feiern» gewaltig übertrieben. So wurde eine Bank auf dem Schulareal demoliert. Weiter haben die Vandalen beim Begegnungsplatz im Vor Erli Müll liegen gelassen und einen Abfalleimer aufgebrochen.

Auch wurden die als Sitzgelegenheiten dienenden Holzklötze des Waldspielplatzes im ganzen Umfeld verteilt, teilweise auch angezündet oder gespalten und anschliessend in den Brunnen geworfen. Die Bank und einige der Holzklötze wurden so stark beschädigt, dass sie ersetzt werden müssen.

Nicht zum ersten Mal Probleme mit Vandalen

Auf Nachfrage dieser Zeitung erklärt Gemeindeammann Ulrich Salm, dass die zerstörte Bank auf dem Schulareal am Sonntag, 27. September, durch ein Mitglied des Wahlbüros entdeckt worden sei, das wegen der Abstimmungen schon frühmorgens unterwegs gewesen sei. Der Vandalismus beim Begegnungsplatz Vor Erli wurde von einem Gemeinderatsmitglied auf einem frühen Spaziergang bemerkt.

Personen, die etwas wissen oder bemerkt haben, würden gebeten, sich diesbezüglich unter 056 463 66 99 bei der Gemeindeverwaltung zu melden, ist im Mitteilungsblatt zu lesen. Für sachdienliche Hinweise, die zur Ermittlung der Täterschaft führen, wird eine Belohnung von 500 Franken in Aus-



Auf dem Schulhausareal wurde eine Bank umgeworfen und zerstört. Sie muss nun ersetzt werden.

Bild: zvg

sicht gestellt. «Selbstverständlich kann auch die Täterschaft Grösse zeigen und bei der Gemeindeverwaltung vorsprechen.» Man sei sehr interessiert, zu erfahren, was die Beweggründe für solche Taten seien, heisst es im Mitteilungsblatt. «Der Gemeinderat erachtet es als wirklich schlimm, dass gewisse Personen nicht zwischen einer normalen Nutzung der mit Steuergeldern finanzierten Gemeindegärten und Sachbeschädigung unterscheiden können.»

Es ist leider nicht das erste Mal, dass in Veltheim Vandalen am Werk sind. Negative Höhe-

punkte waren bislang Sachbeschädigungen auf der schön gestalteten Schulanlage. Dabei handelte es sich um Steinwürfe an die Fassade der Mehrzweckhalle vor einigen Monaten – hier ist die Täterschaft teilweise bekannt und geständig – sowie das besagte Demolieren der Sitzbank.

Schulanlage wird mehr genutzt als in den Vorjahren

Ulrich Salm erzählt, dass man in diesem Sommer und Herbst gegenüber den Vorjahren eine verstärkte Präsenz von Nutzerinnen und Nutzern der Schulanlage wahrnehme. «Oftmals

werden die Nutzungsordnung und allgemeine Verhaltensregeln nicht eingehalten.» Dazu gehören laute Kommunikation untereinander, Liegenlassen von Abfall, Nichteinhalten von Fahrverboten durch Velos, E-Trottinette und Motorfahräder. «Das mündliche Ansprechen durch Gemeindepersonal hat nicht geholfen», berichtet Ulrich Salm.

«Der Gemeinderat kann diese Entwicklung nicht tolerieren und hat bei der Polizei Anzeige gegen unbekannt erstattet», hält Salm fest. «Zudem soll die bestehende Videoüberwachung ergänzt werden. Die

notwendigen Anträge an die zuständige Behörde werden demnächst eingereicht. Da erwarten wir die Priorisierung des Schutzes von Eigentum und Vermögen der Gemeinde vor dem Datenschutz für allfällige Täter.» Der Gemeinderat werde bei der zuständigen Amtsstelle um Bewilligung einer Erweiterung der vorhandenen Kameraüberwachung auf der Schulanlage vorsprechen, steht im Mitteilungsblatt. Ausserdem werde die Regionalpolizei nun zu vermehrten Kontrollen vor Ort aufgeboten.

Ulrich Salm sagt gegenüber dieser Zeitung: «Wir werden

«Wir werden uns im Gemeinderat Überlegungen zur Prävention solcher unsinniger Taten machen.»



Ulrich Salm
Gemeindeammann

uns im Gemeinderat nebst der klaren Repression zum Schutz des Eigentums der Gemeinde Überlegungen zur Prävention solcher unsinniger Taten machen. Klar ist für uns, dass solches Gebaren inakzeptabel und unentschuldigbar ist.»

Der Vältner Gemeindeammann schliesst mit einer deutlichen Ansage: «Wir wollen in unserer Gemeinde angenehme Plätze für Begegnungen in Anstand und Respekt schaffen und werden alle Mittel einsetzen, um diese Erwartung durchsetzen zu können und fehlbare Personen zur Verantwortung zu ziehen.»

Zukunft des Bahnhofs im Fokus – inklusive Velotunnel

An der nächsten Einwohnerratssitzung in Brugg steht ein Verpflichtungskredit für eine Vorstudie auf der Traktandenliste.

Deborah Bläuer

Der Bahnhof Brugg wird täglich von rund 25'000 Zug- und 9000 Busreisenden genutzt. «Gleichzeitig nimmt er die Funktion eines Tors zum Stadtzentrum wahr», schreibt der Stadtrat in seinem Bericht an den Einwohnerrat. An der Sitzung am 16. Oktober wird Bruggs Legislative über einen Verpflichtungskredit von 170'000 Franken befinden, der sich auf den Bahnhof Nord, also auf die Brugg Seite, bezieht.

Das Geld wird für die Erarbeitung einer Vorstudie gebraucht, einem Projekt von Stadt und Kanton, das planerische Grundlagen für Vorprojekte und eine etappenweise Umsetzung einzelner Teilprojekte für den Bahnhof Nord schaffen soll – ohne die langfristige Gesamtentwicklung des Stadtraums Bahnhof Brugg Windisch zu beeinträchtigen.

An dieser Stelle eine Erklärung zum Stadtraum Bahnhof:



Mehrere tausend Reisende nutzen jeden Tag die Busse am Bahnhof Brugg, um den es in einer Vorstudie gehen wird. Bild: Claudio Thoma

Hier soll mittel- bis langfristig ein Quartier mit mehreren tausend Einwohnenden und Arbeitsplätzen entstehen. Vor einigen Monaten wurde diesbezüglich eine Testplanung abgeschlossen. Involviert sind die Stadt Brugg, die Gemeinde Windisch, der Kanton Aargau, die SBB und die Brugg Real Estate. Nun zurück zum Bahnhof

Nord: Der Stadtrat betont, dass die Vorstudie auch mit weiteren Parallelprojekten abgestimmt wird, wie etwa dem Gesamtverkehrskonzept Raum Brugg Windisch. «Die Vorstudie zeigt die gegenseitigen Abhängigkeiten auf und definiert die Voraussetzungen für eine koordinierte Umsetzung.» Die Absicht sei, für das nördliche Bahnhofsgel-

biet ein kohärentes Zukunftsbild zu entwickeln, das den Anforderungen an Mobilität, Städtebau, Aufenthaltsqualität, Hindernisfreiheit und nachhaltige Stadtentwicklung gerecht werde. Die Vorstudie diene dazu, die beste Lösung zu identifizieren, deren Machbarkeit zu prüfen und eine verlässliche Entscheidungsgrundlage für die weitere Projektierung bereitzustellen.

Avisiert werden die Teilprojekte Ortsdurchfahrt Aaraustrasse, Busbahnhof Nord, Velotunnel und Überprüfung Neumarkt-knoten. «Für die Aaraustrasse ist ein langfristiges Zielbild als siedlungsverträglicher, funktionaler und qualitätsvoller Stadtraum zu erarbeiten», steht im Bericht. «Dabei werden sowohl der Zustand vor der Realisierung einer möglichen Zentrumsentlastung Brugg-Windisch als auch die langfristige Entwicklung nach deren Realisierung untersucht.» Zum Busbahnhof Nord

heisst es: «Die Weiterentwicklung des bestehenden Busbahnhofs soll unter Berücksichtigung der Anforderungen des Behindertengleichstellungsgesetzes, zukünftiger Kapazitätsbedürfnisse sowie der Anforderungen an einen modernen regionalen Busknoten untersucht werden.»

Beim Velotunnel verweist der Stadtrat auf frühere Abklärungen zu dessen Realisierung. Er schreibt, die Einbindung des geplanten Velotunnels in das Bahnhofsumfeld solle vertieft untersucht werden. Zum Neumarkt-knoten erklärt der Stadtrat, dessen Überprüfung beinhalte etwa die Analyse von Massnahmen zur Verbesserung der Fuss- und Veloverbindungen zwischen Bahnhof, Stahlrain und Rosengarten.

Bereits zwei Parteien haben ihre Positionen zur Vorstudie bekannt gegeben. Die SVP schreibt, sie stimme ihr zu, allerdings mit Vorbehalten. Für die Fraktion sei die Reihenfolge

der Planungen entscheidend. «Zuerst müssen die übergeordneten verkehrlichen Rahmenbedingungen geklärt und geschaffen werden.» Erst auf dieser Grundlage lasse sich beurteilen, welche Massnahmen rund um Bahnhof, Aaraustrasse, Busterminal und Veloverkehr tatsächlich notwendig und zweckmässig seien. «Die Zustimmung zur Vorstudie ist deshalb nicht als Zustimmung zu sämtlichen darin diskutierten Einzelmassnahmen zu verstehen.»

Die GLP erklärt, man unterstütze den Verpflichtungskredit für die Vorstudie. «Die Vorlage an diesem zentralen Tor zur Stadt zeigt aus unserer Sicht in die absolut richtige Richtung.» Positiv hervorzuheben sei insbesondere, dass der Langsamverkehr einen hohen Stellenwert erhalte und die verschiedenen Teilprojekte nicht länger isoliert, sondern endlich als zusammenhängendes Gesamtsystem betrachtet würden.